

Schüler waren auf Expedition

Realschule Waldürn: Bei Duke-Programm wird die Persönlichkeitsentwicklung gefördert

Waldürn. „Du kannst mehr, als du glaubst!“ ist zu Recht das Motto des Internationalen Jugendprogramms „Duke of Edinburgh“, das seit einigen Jahren erfolgreich an der Konrad-von-Dürn-Realschule Waldürn durchgeführt wird. Und damit auch die von den Corona-Einschränkungen besonders betroffene Schüler-Generation diese wichtige Erfahrung machen kann, nutzten die begleitenden Lehrer Thomas Tomnier und Thomas Bartwicki das kurze Zeitfenster seit Wegfall der Beschränkungen für die Vorbereitung der beliebtesten Abschluss-Expedition.

Die Waldürner Realschule bietet den Schülern der 8. und 9. Klassen an, im Rahmen einer freiwilligen AG am Internationalen Jugendprogramm, dem sogenannten „Duke“, teilzunehmen. Der „Duke of Edinburgh's International Award“ ist ein Programm, welches die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiterbringt und fördert. Dabei stellen sich die Schülerinnen in ihrer Freizeit über einen bestimmten Zeitraum selbstgewählten individuellen Herausforderungen in den Bereichen „Talent“, „Fitness“ und „Dienst“ (Einsatz für Andere/Soziales).

Der vierte Baustein umfasst eine zweitägige Expedition, welche zuvor von den Jugendlichen selbstständig geplant wird. In der Schule wurden sie dafür von den begleitenden Lehrern unter anderem in den Berei-

chen Navigation, Erste Hilfe und Verhalten im Wald geschult.

Dieser Tage war es dann soweit. Nachdem Max, Marc, Michal und Edwin aus der 8b und Kira, Lena, Elina und Svenia aus der 9a ihre Vorbereitung für die beiden Tage eingekauft und ihre Rucksäcke mit allem benötigten Equipment gepackt hatten, wurden sie an ihre Ausgangspunkte (Nibelungenkasernen und Sägewerk bei Bötighelm) gefahren.

Wie Thomas Bartwicki betont, sei es immer wieder erstaunlich, wie die Jugendlichen bei der Expedition über sich hinauswachsen würden.

So sei das Wetter nicht optimal gewesen und die Mädels gleich zu Beginn in einen Schauer geraten. Auch wenn dieser nicht heftig gewesen sei, koste es eben doch etwas Überwindung, im Regen zu starten. Lobend erwähnen die betreuenden Lehrer, dass die Mädchengruppe beim Navigieren extrem gut zurechgekommen ist und auch spontan völlig selbstständig alternative Routen herausgesucht hat, als die auf der Landkarte geplanten Wege plötzlich in Wirklichkeit nicht zu finden waren. Ziel des ersten Tages war ein Areal bei Hollerbach, an dem die Zel-

te aufgebaut und auf kleinen Kochen eine warme Mahlzeit zubereitet werden musste.

Kreativität gezeigt

Hier zeigten die Jungs Kreativität, denn sie waren beim Zubereiten der Mahlzeiten sehr einfallsreich. Aus den wenigen Kochutensilien holten sie das Maximale heraus. Einig sind sich die erfahrenen Betreuer, dass die größte „Grenzfahrtung“ bei der diesjährigen Expedition wohl die Kälte mit 6 Grad gewesen sei. Nach dieser wenig erholbaren Nacht musste am nächsten Morgen wieder

alles eingepackt und der zweite Expeditionstag angegangen werden. Insgesamt legten die Jugendlichen mit vollem Marschgepäck an beiden Tagen ca. 30 km zurück. Nach einer kurzen Abschlussbesprechung in der Realschule wurden die stolzen Teilnehmer von Thomas Tomnier und Thomas Bartwicki in ihr verdientes Wochenende verabschiedet. Kiras Statement: „Ich bin an meine Grenzen gekommen, kann jetzt aber auch gleichzeitig stolz auf mich sein, dass ich diese Herausforderung gemeistert habe“, dürften alle Teilnehmenden so unterstreichen.



Schüler der Konrad-von-Dürn-Realschule nahmen am Duke-Programm teil.



BILDER: REALSCHULE